

Früherfahrungen mit einem höhenverstellbaren Wirbelkörperersatz bei  
HWS - Erkrankungen unterschiedlicher Genese

Dietl R.H.-J., Krammer M., Trost H.A., Lumenta Ch.B.  
Abteilung für Neurochirurgie, Krankenhaus München-Bogenhausen

Bei der Behandlung von degenerativen, tumorösen sowie infektiösen Erkrankungen der Halswirbelsäule ist es gelegentlich erforderlich, eine Korporektomie durchzuführen. In Kombination mit einer Plattenosteosynthese kann zur Rekonstruktion des Defektes sowohl ein Knochenspan als auch Knochenzement verwendet werden. Die postoperative Instabilität und Beschwerden im Bereich der Beckenkammernahmestelle stellen nicht unerhebliche Komplikationen dar.

Seit 8/1998 wurde ein höhenverstellbarer Titanzylinder (ADD, Fa. Ullrich) bei 21 Patienten als Platzhalter verwendet. Fünf Patienten wurden aufgrund von Wirbelkörpermetastasen, ein Patient wegen einer Spondylodiszitis, 13 Patienten (Alter >70 Jahre) wegen langstreckiger Spinalkanalstenosen und fünf Patienten aufgrund von postoperativen Implantatdislokationen (Beckenkamminterponat mit ventraler Plattenosteosynthese) operativ behandelt. Hierbei wurden 12 mal ein Wirbelkörper, 7 mal zwei Wirbelkörper und 2 mal drei Wirbelkörper ersetzt.

Es traten keine intraoperativen oder wesentlichen perioperativen Komplikationen auf, insbesondere zeigten sich keine Implantatdislokationen. Bei langstreckigen Fusionen ist bei kyphotischer HWS auf eine korrekte Platzierung und Auswahl des Implantatdurchmessers zu achten. Unter der Berücksichtigung der Heterogenität der Patientengruppen ergaben die Verlaufskontrollen ( 6 Wochen, 3-6 Monate) in über 80% (17 Patienten ) eine Rückbildung der vorbestehenden Schmerzen und neurologischen Defizite.

Die Anwendung des Titanzylinder (ADD, Fa.Ullrich) bietet insbesondere aufgrund des höhenverstellbaren Spreizmechanismus in Kombination mit der Verankerung durch Zacken in den Endplatten der benachbarten Wirbelkörper ein hohes Maß an Stabilität und sichert somit ein gutes neurologisches Outcome. Jedoch werden erst die Langzeitergebnisse eine abschließende Beurteilung des Wirbelkörperersatzes zulassen.

Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie

Tagung der Arbeitsgruppe „Operative Probleme im Bereich der Wirbelsäule“  
vom 7. – 8. Juli 2000 in Berlin